Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 281. Halle, Sonntag 30. November 1890. 182. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Das Illustrirte Sonntagsblatt.

Halle, den 29. November.

Zum 1. Advent.

Zwei Reiche hat Gott in die Welt hineingebaut, das Reich der Natur und das Reich der Gnade. Mit beiden Reichen sind wir durch tausend Fäden verknüpft. Und dieser Zusammenhang tritt uns in jedem Jahre neu vor Augen. Wir leben in und mit der Natur und ihren wechselnden Jahreszeiten, die sie an uns vorüberziehen läßt. Wir leben in und mit der Gnade und ihren großen Thatsachen, wovon die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres uns predigen.

Aber das Leben in der Gnade Gottes ist doch bei uns immer noch nicht lebhaft genug. So oft die Natur ihre ersten Schneeglöckchen blühen und ihre ersten Veilchen duften läßt, so oft die ersten Lerchen jubiliren und Nachtigallen singen, so oft giebt's neue Freude und neue Lust, ob es gleich alles altgewohnte Dinge sind. Wenn aber im Advent die ersten Schneeglöckchen und Veilchen der göttlichen Gnade wieder neuversprießen, wenn uns die Weihnacht wieder das Lied von der Rose Jesses singt: „Es ist eine Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart, als uns die Alten sungen; von Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter, wohl in der halben Nacht" — wenn uns in jedem neuen Kirchenjahr die großen Thaten Gottes aus dem altehrwürdigen Gotteswort immer neu verkündigt werden, dringen sie uns auch so lebendig in's Herz und schaffen in uns einen neuen geistlichen Frühling und Sommer? Es könnte das ja um so eher geschehen, da das Kirchenjahr seinen Frühling und Sommer gerade dann hält, wenn die Natur Herbst und Winter hat.

Daß es nicht immer so geschieht, wie es sollte, daß wir oft recht kalt bleiben unter den warmen Strahlen, womit die Liebe Gottes in unser Leben hereinblickt, das hat seinen Grund in der unvollkommenen Art unseres Christenthums. Das Christenthum ist uns oft noch zu sehr blos Sache des Kopfes, zu wenig Sache des Herzens, zu sehr nur Gegenstand des Denkens und Wissens, zu wenig Gegenstand des Fühlens und Wollens. Und doch ist Wille und Gefühl der innerste Lebensnerv aller Religion. So lange wir Gottes Wesen und Eigenschaften, seine Macht und Liebe, Heiligkeit und Gerechtigkeit, Gnade und Wahrheit nur als blose Verstandesbegriffe mit uns herumtragen, können wir noch so gottesgelehrt sein und sind doch nicht gottesfürchtig und gottselig, können noch so sicher sein, daß es einen Gott Himmels und der Erden giebt, und Er ist doch nicht unser Gott, es gelingt uns nicht, kindlich und herzlich zu Ihm zu beten: „Unser Vater."

So lange wir den Sohn Gottes nur als Den kennen, der einmal gelebt und mit seinem Leben und Tode eine neue, und sei es auch die allein wahre und vollkommenste Religion gestiftet hat, so lange können wir die besten Kenner des Christenthums sein und sind doch keine guten Christen, sind es darum nicht, weil Christus, der Herr und Heiland der Welt, noch nicht unser Herr und Heiland ist. Das soll und will Er aber uns Allen sein. Nur so wird Er uns der kräftigste Trost über die Sünde und der mächtigste Sporn wider die Sünde und zum Guten.

Herzenschristenthum, kein dogmatisch-verknöchertes Verstandeschristenthum, auch kein bloßes Salon- und Modechristenthum hat unsere Zeit hochnöthig; denn nur ein solches Christenthum entzündet in dem Herzen das milde, heilige Feuer warmer, wahrer Nächstenliebe, die nicht das Ihre sucht und sich nicht erbittern läßt.

Solche warme, wahre Nächstenliebe, solches praktische Christenthum ist aber der große Hausschlüssel der sozialen Fragen, an deren Lösung mit zu arbeiten wir Alle berufen sind. Arme und Reiche, Arbeiter und Arbeitgeber werden ja naturgemäß immer in einem gewissen Gegensatz stehen, durch einen gewissen Abstand von einander getrennt sein. Aber dieser Gegensatz wird gemildert, dieser Abstand verringert werden, wenn die Liebe, die warme wahre Nächstenliebe wie ein holder Engel Gottes hin und her geht zwischen Arm und Reich, Arbeiter und Arbeitgeber. Der Dienende und Untergebene wird dann durch redlichen Fleiß und treuen Dienst das Vermögen und Geschäft seines Herrn fördern und vorwärts bringen, und der Herr, der Besitzende wird gern und willig von seinem Vermögen hergeben, um den etwa zu geringen Lohn zu erhöhen, um das Loos der Arbeiter zu verbessern, vor allem aber wird er durch seinen persönlichen, freundlichen Verkehr, durch seine liebevolle Theilnahme an dem Wohlergehen seiner Untergebenen ihr Vertrauen gewinnen und sie so bewahren vor dem Geist des Umsturzes und der Unzufriedenheit. Freilich dieser Weg der Liebe, die sich nicht erbittern läßt, wird Manchem in unserer Zeit der Autoritäts- und Pietätslosigkeit manchmal recht sauer. Aber er muß dennoch gegangen werden. Am besten lernt man ihn gehen nach dem alten, aber immer noch gültigen Rezept: „Ein Jeglicher sei gesinnet wie Jesus Christus auch war."

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Von den Kaiserjagden** meldet ein Telegramm aus Pleß (28. November): Se. Majestät brach um 9 Uhr ins Jagdgehege auf. Se. Majestät benutzte zusammen mit dem Fürsten Pleß und den Erbprinzen Hohenlohe und Ratibor und Prinz Heinrich XIII. Reuß einen großen vierspännigen Jagdwagen. Die Grafen Conrad Hochberg und Solms-Klitschdorf und Prinz Heinrich XXVIII. Reuß, sowie das Gefolge des Kaisers, folgten in anderen Wagen. Nach dem Frühstück folgten die Damen, sowie die Grafen Bolko und Fritz Hochberg ins Jagdgehege. Der Kaiser schien wohlauf; das Wetter ist milder, Frost und Windstille.

* **Der Reichskanzler v. Caprivi** traf Freitag Vormittag auf dem Böhmischen Bahnhofe in Dresden ein. Zu seiner Begrüßung waren daselbst anwesend der sächsische Premierminister, General der Kavallerie Graf Fabrice, der Geheime Rath v. Metzsch, der preußische Gesandte Graf Dönhoff, der Legations-Sekretär Prinz Lichnowsky und zahlreiches Publikum, welch' letzteres den Reichskanzler mit lebhaften Hochrufen begrüßte. General von Caprivi fuhr zunächst nach dem preußischen Gesandtschaftsgebäude und nahm dann beim Minister Grafen Fabrice ein Dejeuner ein. Um 12½ Uhr wurde der Reichskanzler vom König in Audienz empfangen. Um 5 Uhr Nachmittag findet im Königlichen Residenzschlosse große Hoftafel zu 30 Gedecken statt. Der König hat dem Reichskanzler den Hausorden der Rautenkrone verliehen.

* **Zur Kurfürsten-Feier.** Zu der am Montag, dem 1. Dezember d. J. anläßlich des 250jährigen Regierungsantritts des Großen Kurfürsten stattfindenden Feier treffen auf Allerhöchster Befehl in Berlin ein: Vom Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (1. Schles.) Nr. 1 das Offizierkorps sowie das Trompeterkorps, ein Kommando von zwei Unteroffizieren, sechs Kürassieren, und die Standarte, von den Grenadier-Regimentern: König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1, König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, und König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4, die Kommandeure, je 1 Lieutenant, 2 Unteroffiziere und eine Fahne. Die 6 Kürassiere sollen abwechselnd mit Mannschaften aller Truppentheile der Garnison am gedachten Tage Ehrenposten vor dem Denkmal des Großen Kurfürsten stehen. Während der Parade nehmen zwei Kürassiere des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst und je 1 Mann des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, bezw. des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, am Denkmal Aufstellung. — Außerdem findet am Montag ein großes Paradediner im Marmorsaal des Potsdamer Stadtschlosses statt. Es sind 250 Einladungen ergangen.

* **Dem Reichstage ist folgender Entwurf eines Gesetzes,** betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine, der Reichs-Eisenbahnen und der Post und Telegraphen zugegangen: § 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die außerordentlichen Geldmittel, welche in dem Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1891/92 zur Bestreitung einmaliger Ausgaben der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine, der Reichs-Eisenbahnen und der Post und Telegraphen mit 62 570 339 ℳ vorgesehen sind, bis zur Höhe dieses Betrages im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu diesem Zweck in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 339) zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatz-Anweisungen auszugeben. § 2. Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphen-Verwaltung (Reichs-Gesetzbl. S. 18) finden auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen mit der Maßgabe Anwendung, daß Zinsscheine auch für einen längeren Zeitraum als vier Jahre ausgegeben werden dürfen.

* **In Landtagskreisen nimmt man an,** daß die Kommissionsarbeiten des Abgeordnetenhauses bezüglich der Reformgesetze Mitte nächster Woche beginnen können, so daß dem Reichstage für die ersten Lesungen der ihm unterbreiteten Entwürfe vollkommen freier Spielraum bliebe.

* **Wie aus der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben** für 1890/91 hervorgeht, hat die Zahlung des Gehalts an den Reichskanzler Fürsten Bismarck mit demselben 20. März aufgehört, an welchem der Kaiser demselben die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt hat. — Eine Etatsüberschreitung von 62,203 Mark bei dem Dispositionsfonds des Reichsversicherungsamts ist u. A. auch mit der noch immer steigenden Zahl der Rekurse gegen Entscheidungen

Eine ungedruckte Dichtung von Fritz Reuter.

„Mit den ual' Herrgott meint dat tru
„Den giwwt hei eene gnade Fru."

Die Freunde des plattdeutschen Dichters, welcher das ganze gebildete Deutschland zwang, das Idiom seiner engeren norddeutschen Heimath zu lernen, in dem seine Muse sang und sagte, was ihr gegeben ward zur Freude von viel Tausenden in Mit- und Nachwelt, werden gern Notiz nehmen, von nachstehendem „hochdeutschen" Gedicht, das der Poet 1851 seiner Braut (Luise Kuntze) widmete und das vor Kurzem durch den Lübecker Reuterforscher Dr. Th. Gaedertz an das Licht gerracht ist. Es lautet:

„Ich denke Dein, wie eines schönen Bildes,
Geschaffen einst in Gott geweihter Stunde;
In Deinem Auge nichts als Holdes, Mildes,
Und ewige Verzeihung in dem Munde.
Und was in meinem Herzen Trotz'ges Wildes
Mich selbst gestört, entfliegt im Hauch; die Wunde
Sie schließt sich, und ich eil' mit scheuem Beben
An Deiner Hand hinauf zu neuem Leben.

Ich denke Dein, wie eines frohen Sanges,
Der wie ein Trost zu mir herüberklingt,
Unwiderstehlich, wie die Lieb' ein banges,
Gequältes Herz zu neuem Hoffen zwingt,
Wenn bei dem Glockenton voll süßen Klanges
Der Sehnsucht Thrän' in's feuchte Auge dringt,
Das Herz mit seliger Vergessenheit umhüllet
Und jede Rache ruht und jede Schmerzen stillet.

Ich denk' an Dich, wie an ein hohes Wort,
Das Gott einst einem Genius versprach,
Als in des Chaos finstern Armen dort
Noch als ein unerschaff'ner Geist ich lag;
Du solltest sein in meiner Brust der Hort,
Du solltest lösen meines Lebens Frage,
Dich sollte ich auf Erden wiederfinden
Und Deine Liebe mich vom Fehl entsünden."

Tom Starr der Indianer.

Im Indianer-Territorium ist vor einigen Wochen der Cherokee-Indianer Tom Starr gestorben, der, nachdem er lange Jahre das wilde Leben eines Mordbrenners geführt hatte, seinen Lebensabend als ruhiger, friedlicher Farmer beschloß, ohne daß er für alle seine Unthaten auch nur die geringste Strafe zu fürchten gehabt hätte. Er hat ein Alter von 94 Jahren erreicht und war, wie die „N.-Y. Staatsz." erzählt, das Bild eines Indianers, wie ihn Cooper beschreibt. Selbst als das Alter bereits sein Haupt gebeugt hatte, maß er noch 6 Fuß 4 Zoll. Sein kühnes, trotziges Gesicht war von einem Urwalde langen weißen Haares umgeben und seine wild blitzenden Augen, deren Feuer auch im Greisenalter noch nicht erloschen war, kennzeichneten ihn als einen Burschen, mit dem man lieber im Guten als im Bösen zu thun haben möchte. Der Augenblick, in welchem er, noch im zarten Jünglingsalter stehend, seinen sterbenden Vater in den Armen hielt, den im Kampfe mit einer Sheriffstruppe die tödtliche Kugel ereilt hatte, bezeichnet den eigentlichen Beginn seiner entsetzlichen und blutigen Laufbahn, denn an der Leiche seines Vaters that der junge Krieger das Gelübde, nicht eher zu ruhen, bis er den Tod seines Erzeugers gerächt und von den Mitgliedern jener Sheriffstruppe kein Mann mehr am Leben sei. Und mit wahrhaft unheimlicher Entschlossenheit erfüllte Tom Starr sein Gelübde, denn zwei Jahre nach dem Tode seines Vaters wandelte von Denen, die ihn getödtet hatten, keiner mehr unter den Lebenden. Tom Starr hatte sich aber unterdessen an das wildromantische Leben, das er hatte führen müssen, so gewöhnt, daß er sich nicht dazu entschließen konnte, es aufzugeben. Bald war er der Anführer einer der verwegensten Räuberbanden, die noch je im Indianerterritorium ihr Unwesen getrieben hatten. Es begann ein Räuberleben, welches Tom Starr zu einer Geißel für das ganze Indianer-Territorium machte. Starr selbst soll einmal schmunzelnd erzählt haben, daß er nicht weniger als fünfzig Menschen mit eigener Hand abgeschlachtet habe. Nicht nur mit den Weißen führte er Krieg, sondern auch mit Indianerstämmen, die seinem Treiben Einhalt thun wollten, hatte er sich fortwährend herumzuschlagen; von verschiedenen Seiten waren hohe Prämien auf seinen Kopf gesetzt. Er hatte sich auch verheirathet, und seine Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, trieben es, als sie erwachsen waren, fast noch schlimmer, als der Vater. Namentlich die Tochter, Bella Starr, war ein Frauenzimmer, das den leibhaftigen Teufel im Leibe hatte. Sie schoß wenigstens ein halbes Dutzend ungetreue Liebhaber zusammen, war eine famose Reiterin, handhabte die Büchse und den Lasso mit seltener Fertigkeit und war die gefürchtetste Pferdediebin auf tausend Meilen in der Runde. Sie und ihre beiden Brüder starben in ihren Schuhen, d. h. sie fanden einen gewaltsamen Tod. Nun begann der alte Tom Starr auch des ruhelosen Lebens überdrüssig zu werden und entsandte an den Cherokeerath, der sich zu Tahlequah in Sitzung befand, einen Parlamentär, durch welchen er in aller Form Friedensverhandlungen anknüpfte. Der Rath verzieh Starr alle seine Sünden unter der Bedingung, daß er sich zur Ruhe setze und in Zukunft das Leben eines friedlichen, gesetzliebenden Staatsbürgers führe. Beide Häuser des Cherokeerathes passirte die bezügliche Bill, die dann Tom Starr zugeschickt und auch von diesem unterzeichnet wurde. Das ist vermuthlich der einzige bekannte Fall, an welchem eine ganze Nation mit einem einzigen Manne Friedensunterhandlungen pflog. Tom Starr hielt Wort. Er baute sich eine geräumige Blockhütte und benutzte seine nie fehlende Büchse, die so viel Unheil angerichtet hatte, nur noch zur Jagd.

Wespenstiche.

Wahrheit.

Die Wahrheit und die Lüge steht
Vor Deiner Thür; Du ruft: Herein!
Was gilt's, wie nun der Weltlauf geht,
Die Lüge wird die Erste sein!

* * *

Frau Echo.

Was hat die Frau mit dem Echo gemein?
Das letzte Wort müssen beide haben!
Das Echo stimmt mit Dir überein —
Die Frau läßt sich eher hauchen! A. Friedjung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011301-11/fragment/page=0001

der Schiedsgerichte in der Unfallversicherung zu leisten. — Im Marine-Etat ist eine Etatsüberschreitung für Instandhaltung ꝛc. der Schiffe während der Indienststellung um 1,492,231 Mark nachgewiesen. Davon entfallen 280,107 Mark auf Mehrausgaben für das Blokadegeschwader an der ostafrikanischen Küste. — Im Militäretat sind die Ansätze für Invalidenpensionen um 123,357 Mark, für Pensionen für Offiziere u. s. w. um 764,102 Mark überschritten worden; im Marine-Etat um je 14,836 Mark und 22,199 Mark.

* **Im Etatsjahre 1889/90** haben die wirklichen Ueberweisungen aus dem Ertrage der Zölle und Tabaksteuern den Etatsansatz um 79,224,648 Mark, diejenigen aus der Reichsstempelsteuer um 13,494,661 Mark überschritten, dagegen ist die Einnahme aus der Branntweinfabrikatsteuer um 19,168,347 Mark hinter dem Etatsansatz zurückgeblieben. Dem Etat zufolge sollten die Ueberweisungen aus den Zöllen, Tabaksteuern, Branntweinsteuern, Stempelabgaben betragen 281,440,000 Mark. Nach der jetzt vorliegenden Etatsübersicht sind überwiesen worden 355,033,000 Mark, also mehr 73,593,000 Mark. An Matrikularbeiträgen werden 223,846,991 Mark anstatt 228,132,700 Mark zu erheben.

* **Herr Dr. Karl Peters** veröffentlicht im Deutschen Wochenblatt einen Aufsatz über den Eisenbahnbau in Ostafrika, der bei der hervorragenden Stellung des Verfassers in den ostafrikanischen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit verdient. Während bisher angenommen wurde, daß der Bahnbau in Ostafrika mit der Linie Dar-es-Salaam-Bagamoyo begonnen werden wurde, spricht sich Dr. Peters gerade hiergegen auf das Entschiedenste aus. Es ist dies aber nicht nur an sich wegen der Autorität, die Dr. Peters zweifellos für diese Frage besitzt, von Bedeutung, sondern es fällt auch praktisch ins Gewicht, daß die Ostafrikanische Gesellschaft das Konzessionsrecht für den Eisenbahnbau besitzt und, wie wir hören, auf Grund der Ausführungen des Dr. Peters die Konzession für Bagamoyo-Dar-es-Salaam verweigern wird. Wir geben deshalb die Gründe, welche Dr. Peters gegen diese Linie im Deutschen Wochenblatt anführt, nachfolgend wieder:

„Ich habe gegen dies Bagamoyo-Dar-es-Salaam-Projekt die nachfolgenden Einwände. Zunächst glaube ich nicht, daß eine ostafrikanische Küstenbahn konkurrenzfähig gegenüber dem Seeverkehr sein wird, welcher Bagamoyo mit Dar-es-Salaam gleichzeitig verbindet. Man kann in 4 bis 5 Stunden von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam per Dampfer fahren. Welches Interesse kann der Händler haben, Karawanen, welche von den Seen nach Bagamoyo 2—3 Monate unterwegs waren, auf der theuren Eisenbahn nach Dar-es-Salaam zu schaffen, blos weil sie auf diese Weise einige Stunden früher dort ankommen. Aber ich fürchte, er wird, wenn er seine Karawane erst einmal in Bagamoyo hat, falls eben Sansibar Freihafen werden sollte, überhaupt kein Interesse haben, sie nach Dar-es-Salaam zu bringen. Er nimmt sie eben einfach auf seiner Dhau nach Sansibar, wie er das gewohnt ist, und der handelspolitische Zweck des Unternehmens verliert seine Wirkung. Auf der anderen Seite greift eine solche Küstenbahn auch keineswegs in den nicht minder wichtigen Zweck der wirthschaftlichen Erschließung Ostafrikas ein. Darum, daß der Dampfwagen von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam parallel dem Indischen Ozean rollt, wird nicht ein Stück Haut mehr von Ulukuma, nicht ein Baum von Usagara an die Küste gelangen, und keine Möglichkeit, den Plantagenbetrieb im Innern rentabel zu machen, geschaffen. Das bleibt durch diesen Bahnbau Alles unverändert. Aus diesen Gründen würde ich es für einen Fehler halten, die deutsch-ostafrikanischen Eisenbahnunternehmungen mit einer Küstenbahn von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam zu beginnen".

* **Der Verein Berliner Kolportage-Buchhändler** hatte im Saale der Arminhallen eine Versammlung veranstaltet, um zu der von dem Parochialverein zu St. Johannis an die Hausbesitzer Berlins erlassenen Kundgebung, wonach allen Kolporteuren der Eintritt in die Häuser verboten werden soll, Stellung zu nehmen. Der genannte Parochialverein hat zur Durchführung des Kampfes gegen den Kolportagebuchhandel Anschlagstafeln anfertigen lassen, welche den Hausbesitzern zur Verfügung gestellt werden und die thatsächlich auch schon in verschiedenen Häusern des Stadttheils Moabit angeheftet sind. Nach dem Referate des Herrn Maltzahn und einer animirten Debatte gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die allgemeine Versammlung von Verlags- und Kolportagebuchhändlern spricht ihr lebhaftes Bedauern aus, daß der Parochialverein von St. Johannis sowohl in der Form, als auch in der Ausführung gegen den Kolportagebuchhandel in dessen geschäftlicher Thätigkeit Stellung genommen hat. Die Versammlung weist die in dem an die Hausbesitzervereine Berlins gerichteten Cirkular gemachten Behauptungen (daß die Kolportageromane das Volk von Gott entfremden, die Morde und Selbstmorde vermehren helfen, die Unsittlichkeit fördern und die Sozialdemokratie großziehen) energisch zurück und bestreitet dem Parochialverein das Recht, sich in dieser Form mit den Angelegenheiten des Buchhandels zu beschäftigen. Die Versammlung erwartet, daß die Berliner Hauswirthe in richtiger Würdigung der Sachlage und im Interesse der Hausbewohner, sowie der Allgemeinheit das Ansinnen des Parochialvereins als eine unwürdige Bevormundung des Volksgeistes zurückweisen".

* **Die Ausführung der Patentgesetznovelle**, welche bereits an den Reichstag gelangt ist, erfordert, weil sie auch eine Umgestaltung des Patentamtes und eine Vermehrung der in dem letzteren beschäftigten Kräfte in Aussicht nimmt, größere Kosten, als sie bisher für das Patentamt nöthig waren. Eine Erhöhung des Ausgabekapitals im Etat des Reichs-Patentamts für 1891/92 infolge der Novelle ist jedoch, wie nunmehr feststeht, nicht vorgesehen. Diese Zurückhaltung Seitens der Reichsbehörden ist daraus leicht erklärlich, daß der dem Reichstage vorgelegte Entwurf der Patentgesetznovelle den Termin seiner Inkraftsetzung offen läßt. Auch gedenkt man die Umänderung im Patentamt möglichst allmälig vorzunehmen. Sollte sich trotzdem noch für das Etatsjahr 1891/92 eine Forderung für das Patentamt als unumgänglich nothwendig herausstellen, so könnte dieselbe auch auf dem Wege des Nachtragsetats erhoben werden.

* **Der Etat des Allgemeinen Pensionsfonds für 1891/92** hat, von Bayern abgesehen, gegen den des laufenden Jahres eine Erhöhung von 2,63 Millionen erfahren. An der letzteren nimmt die Verwaltung des Reichsheeres mit 2,36 Millionen, die Marineverwaltung mit 0,17 und die Civilverwaltung mit 0,10 Millionen theil. Die Erhöhung erklärt sich aus dem Anwachsen der Zahl per Pensionsempfänger. Was dabei das preußische und die in preußische Verwaltung übernommenen Militärkontingente betrifft, so empfingen nach dem Stande vom Juni 1889 Pensionen: 33 791 Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine, 4,672 Offiziere und Aerzte und 1676 Beamte aller Grade. Nach dem Stande Ende Juni 1890 waren die Empfänger in der ersten Kategorie auf 36 372, der zweiten auf 4,909 und der dritten auf 1783 angewachsen. Die Zahl der Gemeinen hatte sich um nahezu 2000, die der Generale der Infanterie und Kavallerie um 15, der Generallieutenants um 3, der Generalmajors um 12, der Obersten um 3, der Oberstlieutenants um 45, der Majors um 63, der Hauptleute und Rittmeister um 64, der General- und Oberstabsärzte um 17, der Premier- und Sekondelieutenants um 18 vermehrt. Nur die Zahl der Stabs- und Assistenzärzte hatte sich um 3 vermindert, die der Auditeure war auf der gleichen Höhe geblieben, während die der Militärgeistlichen und Verwaltungsbeamten um 107 gestiegen war. Aehnlich liegen die Verhältnisse im sächsischen und württembergischen Kontingent. Bei der Marine betrugen Ende Juni 1889 Pensionen: 928 Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine, 302 Offiziere, Aerzte und Deckoffiziere sowie 124 Verwaltungsbeamte. Ende Juni 1890 hatten sich die betreffenden Zahlen auf 948 bezw. 225 bezw. 140 gesteigert. Was dabei die Offiziere betrifft, so hat sich deren Anzahl bei den Vizeadmiralen um 1, bei den Kontreadmiralen und Generalmajors um 1, bei den Kapitänen zur See und Obersten um 4, bei den Korvettenkapitänen und Majors um 3, bei den Kapitänlieutenants und Hauptleuten um 1, bei den Lieutenants und Unterlieutenants zur See um 1, bei den Oberstabsärzten um 1, bei den Maschineningenieuren um 2, bei den Zeug-, Feuerwerks- und Torpeder-Offizieren um 1 und bei den Deckoffizieren um 9 gesteigert; die Zahl der Generalärzte war auf der gleichen Höhe geblieben, die der Stabs- und Assistenzärzte hatte sich um 1 vermindert.

* **Friedrich Engels** feierte gestern in London seinen 75. Geburtstag, und die deutsche Sozialdemokratie hat, wie schon erwähnt, die Abgeordneten Liebknecht, Bebel und Singer abgesandt, um dem Widerverfasser des kommunistischen Manifestes, der „Bibel der Sozialdemokraten", wie es wohl genannt ist, ihre Huldigung darzubringen. Wenn auch praktisch an der Verbreitung der sozialistischen Lehren nicht betheiligt, so ist sein Einfluß innerhalb der Sozialdemokratie neuerdings immer wichtiger geworden. Wiederholt ist in dem Streite der „Jungen und Alten" an sein Urtheil appellirt worden, und Engels hat sich in allen Fällen, wo er als Richter angerufen wurde, auf die Seit der Liebknecht und Bebel gestellt und mit rücksichtsloser Grobheit der „Studenten- und Literatenklique" den Kopf gewaschen.

* **Die zur Erinnerung an den Regierungsantritt des Großen Kurfürsten** auf den 2. k. M. angesetzte Schulfeier wird Allerhöchster Bestimmung zufolge nicht blos in den Berliner Schulen, sondern in allen Schulen der Provinz Brandenburg abgehalten werden.

Politische Rundschau im Auslande.

— Der böhmische Landtag wird heute geschlossen und nach Neujahr wider einberufen werden. Die Deutschen haben nunmehr alle Hoffnung auf das Zustandekommen des Ausgleiches aufgegeben. Daher ihr Entschluß, die Prager Landesausstellung im nächsten Jahre nicht zu beschicken. In diesem Sinne äußerte sich auch Plener, indem er in seiner gestrigen Rede im Landtage den Czechen zurief: „Eine Provokation nach der anderen wurde von Ihrer Seite in Scene gesetzt! Nicht ein friedliches Wort, nicht ein Wort der Versöhnung wurde von Ihrer Seite gesprochen; vielmehr wurde durch das ganze Land eine leidenschaftliche Agitation entfesselt, nicht nur gegen den Ausgleich, sondern gegen das deutsche Volk und gegen den Frieden in Böhmen." Diese Vorwürfe treffen allerdings nur die Jungczechen, aber gerade diese sind jetzt tonangebend in Böhmen.

— Der radikale Deputirte Ferrari sandte an die Kammer eine Interpellation an Crispi ein, in welcher er von der Regierung eine Interpretation gewisser Bestimmungen des Allianzvertrages zwischen Italien und den Centralmächten verlangt. Gegenüber einer Meldung eines liberalen ungarischen Journals, daß die Regierung entschlossen sei, in der Wischeheim Frage trotz der einmüthigen Haltung der Katholiken bis zum Aeußersten zu gehen, erklärt der „Moniteur de Rome", wenn die Regierung entschlossen sei, den Kulturkampf zu inauguriren, so falle die Verantwortung hierfür auf sie.

— Das offiziöse Organ des belgischen Kabinets, (der ultramontane Courrier de Bruxelles) beklagt, daß die Kammer den Revisionsantrag in Erwägung zog. Das Blatt hofft, daß man von der Revision noch Abstand nehmen werde. Diese Haltung des Courrier läßt voraussehen, daß die äußerste Rechte bei der Berathung über den Revisionsentwurf hartnäckigen Widerstand leisten wird. Ueberdies kann die Verfassungsänderung nur in dem Fall vorgenommen werden, wenn 2/3 der Deputirten dafür stimmen. Die liberale Presse schließt sich übereinstimmend dem Votum der Kammer an. Donnerstag war die große Sozialistenversammlung, auf der Anseele Rechenschaft ablegte als Deputirter für den Hallenser Congreß. Der Redner erörterte ausführlich die Organisation der deutschen Sozialdemokratie, die als vorbildliches Muster gelten könne. Am Schluß der Rede ertönte stürmischer Beifall. Ein anderer Sozialistenführer ermahnte die Arbeiter, nicht früher die Waffen niederzulegen, bis das allgemeine Wahlrecht erkämpft sei.

— Zur Affaire Parnell meldet man aus London (28. November): Parnell leitete gestern den größten Theil seiner Anhänger im Parlament persönlich gegen einen Antrag Labouchère und für die Regierung. Diese Abstimmung erregt Aufsehen und wird einer politischen Schwenkung gleichgeachtet. — Der Gemeinderath der City von London beschloß die Errichtung eines Denkmals für die Königin gegenüber dem Royal Exchange.

— Aus New-York vom 28. November kommt noch nachstehende Mittheilung: Dillon erklärte in einer Unterredung mit einem Reporter, Gladstone halte die Schlüssel der Situation in Händen. Dillon ließ zugleich die Nothwendigkeit durchblicken, daß Parnell sich zurückziehe. — Die Meldung: daß Parnell demnächst ein Manifest an das irische Volk erlassen wolle, wird neuerdings wieder bestätigt.

— Nach einer offiziösen Meldung aus Paris wurde bei den Verhandlungen zwischen England und Frankreich über Neufundland die Frage einer an Frankreich zu leistenden Geldentschädigung nicht erörtert, da eine solche mit der Würde Frankreichs nicht vereinbar erachtet wurde. Die Frage eines Schiedsspruchs wurde zwar im Laufe der Vorbesprechungen angeregt, doch wurde kein dahin gehender Vorschlag seitens des britischen Kabinets gemacht. Ein derartiger Vorschlag hätte auch nur dann von beiden Regierungen angenommen werden können, wenn sich die Regierung von Neufundland verpflichtete, dem etwaigen Schiedsspruch sich zu unterwerfen. Eine Verlängerung des gegenwärtigen Modus vivendi für die jetzige Fischereiperiode ist bisher nicht erfolgt.

Die Sozialdemokratie und die Steuerentwürfe.

Die sozialdemokratische Partei ist im preußischen Abgeordnetenhaus bekanntlich nicht vertreten und kann deshalb im Hause nicht Stellung zu den Miquel'schen Entwürfen nehmen. Man ist daher, um die Beurtheilung derselben seitens dieser Partei zu erfahren, auf das offizielle Parteiorgan, das „Berliner Volksblatt" angewiesen, welches folgendermaßen die Einkommensteuer beurtheilt:

„1. Das in der Begründung angegebene Motiv, den minder bemittelten Bevölkerungsklassen seien weitergehende Erleichterungen zu gewähren und ebenfalls die Berücksichtigung besonderer persönlicher Verhältnisse wirksamer zu gestalten, kommt in der Regierungsvorlage nur andeutungsweise zum Ausdruck und ist thatsächlich so gut wie von keiner Bedeutung. 2. Wir legen der Verschmelzung der Klassensteuer und der klassifizirten Einkommensteuer zu einer einheitlichen Einkommensteuer keine große Bedeutung bei und würden statt der vorgeschlagenen Verbesserung des Steuertarifs einen progressiven Steuerfuß vorziehen, der eventuell und namentlich dann, wenn die Kommunalzuschläge durch Zuwendungen aus der Grund- und Gebäudesteuer zurückgehen sollten, auf 4 bezw. 5 pCt. steigen darf. 3. Wir wünschen keine höhere Festsetzung des steuerfreien Existenzminimums für minderbemittelte besser, wie dies in der Regierungsvorlage geschieht, schon deswegen nicht, weil sich das Wahlrecht an einen Zensus knüpft. 4. Dagegen begrüßen wir die Einführung der Selbstdeklaration und würden da, wo trotz derselben die Steuerdeklarationen nicht von der Tagesordnung verschwinden, die Veröffentlichung der Steuerlisten in Aussicht nehmen. Die Deklaration soll das thatsächliche und nicht das durchschnittlich bezeichnete Einkommen betreffen. 5. Die Vereinfachung im Veranlagungsverfahren und der Rechtsmittel, welche durch die Einführung der Selbstdeklaration ermöglicht und in der Regierungsvorlage auch hervorgehoben wird, kommt im Entwurf nicht zum Vorschein und geeignetere Veranlagungsorgane scheinen uns nur theilweise, nämlich in den untersten Instanzen geschaffen. 6. Die Zuwendung eines Theils der Ertragssteuern an die Gemeinden, z. B. die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer, können wir in dem Falle für geeignet halten, wenn sie zur Verbesserung der Schulanstalten, der Armenversorgung und der Wasserversorgung verwendet und in dieser Beziehung von der Regierung kontrolirt wird. Namentlich aber ist eine Zuwendung in keinem Falle zur Herabsetzung der Grundsteuer zu verwenden, wie dies in Aussicht genommen ist. 7. Die Ausdehnung der Steuerfreiheit für die in § 3 unter 4 des Entwurfs bezeichneten Familien hat ohne Entschädigung zu geschehen."

Das „Berliner Volksblatt" widerspricht sich selbst, wenn es einmal behauptet, eine Entlastung der minder bemittelten Volksklassen sei nur andeutungsweise zum Ausdruck gebracht, und dann erklärt, daß es eine höhere Festsetzung des steuerfreien Existenzminimums nicht für wünschenswerth erachte. Charakteristisch ist, und darin ist das „Berliner Volksblatt" ehrlicher als die „Freisinnige Zeitung", welche den demokratischen Prinzipien den Kapitalsten zu liebe ins Gesicht schlägt, daß die Selbstdeklaration durchaus gebilligt wird. Im Allgemeinen wird man die Haltung des sozialdemokratischen Blattes in dieser Angelegenheit als gemäßigt bezeichnen dürfen, ein Beweis dafür, daß in dem Miquel'schen Entwurfe kein für diese Partei brauchbares Agitationsmaterial enthalten ist.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Trotz des heftigen Frostes war der Main bis gestern Abend wieder um mehr als 2 Fuß gewachsen und überflutet bereits das Ufer am Deutschherrenquai. Vom Obermain sind im Laufe des Nachmittags neue Frostrümmer zugetrieben und setzten sich zu den anderen an der alten Brücke fest.

St. Petersburg, 18. Nov. Da die Cholera sich Jerusalem nähert, haben die diesseitigen Behörden die Ausfertigung von Pässen für dorthin reisende Pilger eingestellt.

Warschau, 28. Nov. Der verhaftete Gärtner Baczynski hat die Namen der beiden Thäter des Raubmordes auf der Warschau-Bromberger Bahn, welche er einige Tage nach der That beherbergte, angegeben; sie heißen Franz Pawlak, bekannt durch einen im vorigen Jahre an dem Kassirer der Scheiblerschen Fabrik in Lodz verübten Raubmord, und Jahn Wyroskiewicz, ein Mann von ebenfalls verbrecherischer Vergangenheit. Die Polizei ist auf der Spur ihres Versteckes.

Aus New-York wird gemeldet, daß das Gerücht von einem Kampfe bei dem Fort Koegh zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und den Indianern sich nicht bestätigt. Weder der Kriegsminister noch der Oberkommandant der Truppen von Dakota glauben daran. Nach den letzten in New-York eingetroffenen Nachrichten ist man der Ansicht, daß die Unruhen alsbald beigelegt würden.

Die Kochsche Lymphe hat nach der Volkszeitung ein Zollkuriosum verursacht. Zwei Fläschchen, die der Forscher an Cornil und Pasteur in Paris sandte, sind an der französischen Grenze angehalten und wieder an Koch zurückbefördert worden, weil die Einfuhr von Arzneimitteln, deren Zusammensetzung nicht bekannt ist, verboten ist. Die französische Regierung hat nun Schritte gethan, um die Lymphe für Frankreich zurückzuerobern.

Köln, 28. November. Der Betrieb der Dampffähre auf dem Rhein zwischen Griethausen und Elten auf der Bahnstrecke Cleve-Zevenaar ist wegen Hochwassers eingestellt worden. — Bei Düsseldorf ist im Steigen des Rheins Stillstand eingetreten.

Preßburg, 28. November. Heute früh 2¾ Uhr wurden zwei heftige senkrechte Erdstöße mit unterirdischem Rollen wahrgenommen.

Heer und Marine.

— Personal-Veränderungen. v. Schweinitz Gen. der Inf. und Gen. Adjutant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß gestellt. von Beneckendorff u. v. Hindenburg, Major, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im Kriegsministerium, zum Abtheil. Chef im Kriegsministerium ernannt. — Stockhausen, Zahlmstr. vom Wür. Bat. Nr. 4, beim Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen. — Nickel, Zahlmeister vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 26, zur Unteroff. Schule in Weißenfels, Körber, Zahlmeister vom 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 66, zum 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 26, Eigendorf, Zahlmeister von der Reitenden Abtheil. Feld-Art. Regts. Nr. 4, zum 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 145, — versetzt. Moebes, Zahlmeister, dem 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 66 überwiesen.

— Mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 96 ist Frhr. von Recheneberg, seiner Oberstlieutn. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf. Regts. Nr. 49, beauftragt.

Personalien.

— Sr. Durchlaucht dem Prinzen Wilhelm Karl August zu Schaumburg-Lippe ist das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens und Sr. Durchlaucht dem Prinzen Friedrich Georg Wilhelm Bruno zu Schaumburg-Lippe der Rothe Adler-Orden erster Klasse verliehen.

— Den Hauptleuten Seckler und Schulz und den Prem.-Lieutenant Fischer, sämmtlich vom Pionier-Bataillon Nr. 4, Letzterer kommandirt als Direktionsoffizier zur vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, den Second-Lieutenants Dobberkau und Röthe von demselben Bataillon der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Feldwebel Schröter, dem Vize-Feldwebel Ulrich, dem Sergeanten Schiede und den Gefreiten Zander und Richter II, sämmtlich von demselben Bataillon das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Prem.-Lieutenant Franke vom Pionier-Bataillon Nr. 3, sowie dem Second-Lieutenant Neuleaux von demselben Bataillon, kommandirt zur Dienstleistung beim Inf.-Regiment Nr. 20 ist der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Feldwebel Bochow und dem Gefreiten Ernst Lehmann von demselben Regiment das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Reichskanzler, General der Infanterie v. Caprivi ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen St. Huberts-Ordens ertheilt worden.

— Der frühere stellvertretende Reichscommissar in Ostafrika, Freiherr v. Gravenreuth, ist vom Prinz-Regenten von Bayern zum Kämmerer (Kammerherrn) ernannt worden.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Dr. Mackensen ist der Königlichen Regierung zu Liegnitz überwiesen worden.

— Dem Regierungs-Assessor Roedchen zu Bromberg ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Fritzlar, Regier.-Bezirk Kassel, übertragen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901130 1-11/fragment/page=0002

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

← **Weißenfels**, 28. Nov. (Oeffentliche Wohlthätigkeit. Unterrichtsstörung.) Die von unseren Bürgermeister Falkson angerufene öffentliche Wohlthätigkeit unserer Mitbürger hat sich für die vom Hochwasser am schwersten betroffenen, obdachlos gewordenen Familien glänzend bewährt. Schon am ersten Tage sind eine große Menge Kleidungsstücke und über 1000 ℳ baar zur Verfügung gestellt. Der Gesammtschaden ist groß, er wird auf mindestens 300 000 ℳ geschätzt; der Dietrich'schen Papierfabrik haben die Fluthen für mehr als 20 000 ℳ Material entrissen. Holz, Fässer u. a. ist in großen Massen stromabwärts getrieben. Erheblich ist die Störung im Unterrichtsbetrieb des hart an der Saale neben der Fußgängerbrücke gelegenen 1. Stadt- und höheren Töchterschule. Ihre drei großen Gebäude sind erheblich mitgenommen; in den Parterre-Klassen des Mittelgebäudes stand das Wasser meterhoch. Am Dienstag werden diese von mehr als 2000 Kindern besuchten Anstalten den Unterricht wieder aufnehmen.

□ **Nebra**, 28. Nov. (Bestätigung.) Seitens des Herrn Regier.-Präsidenten zu Merseburg ist die Wahl des Sattlermeisters Adolf Bischoff zu Nebra zum unbesoldeten Magistrats-Assessor auf den Rest der Wahlperiode des ausgeschiedenen unbesoldeten Magistrats-Assessors Sachse — und zwar bis ult. 1892 — bestätigt worden.

✕ **Delitzsch**, 27. Nov. (Landwirthschaftlicher Verein des Kreises Bitterfeld und Delitzsch.) Nach einer von Herrn Schirmer-Neuhaus einberufenen Vorversammlung, in welcher über die Wahl des Vorstandes berathen wurde, leitete Herr Oekonomie-Rath Pfaffe-Roitzsch an Stelle des durch Krankheit behinderten Herrn Major von Busse-Zschortau die heutige Vereinssitzung. Eine Petition an Se. Majestät den Kaiser, bei der Reform der Zuckersteuer den berechtigten Interessen der Zuckerindustri Rechnung tragen zu wollen, wurde angenommen. Der seitherige Vereins-Vorstand: Herren Major von Busse-Zschortau, Landrath von Rauchhaupt-Storckwitz, Oekonomie-Rath Pfaff-Roitzsch, Gutsbesitzer Horn-Serbitz, Amtmann Feldmann-Julinshof, Amtmann Böttcher-Zschölkau und Assessor Teubner-Delitzsch wurde, mit Ausnahme der Herren Feldmann und Teubner, welche eine Wiederwahl ablehnen, durch Zuruf wiedergewählt und für die Ausscheidenden traten die Herren Mackenthun-Brodau und Schirmer-Neuhaus dergestalt ein, daß Herr Mackenthun für den zum Schriftführer designirten Herrn Böttcher-Zschölkau als Stellvertreter fungirt und Herr Schirmer-Neuhaus das Schatzmeisteramt bekleidet. Der Vortrag über die Invaliditäts- und Altersversicherung der deutschen Arbeiter fiel wegen Verhinderung des Referenten Herrn Landrath von Rauchhaupt aus und mußte man sich mit einem Gedanken-Austausch über die Ausführung und Anwendung des Gesetzes begnügen. — Ueber Acktinomykose, eine durch pflanzliche Parasiten (Acktinomyceßpilz) hervorgerufene Geschwulstbildung des Rindes, referirte Herr Kreisthierarzt Lauche aus Bitterfeld. Die Krankheit entsteht durch das Futter überschwemmt gewesener Wiesen. Eine dauernde Heilung ist weder durch Medikamente noch durch operativen Eingriff möglich gewesen. Nur innerlich, also nicht sichtbar, gilt die Krankheit als gesetzlicher Fehler. — Die von Herrn Meyer-Lane gestellte Frage, ob sich die Thomasschlacke in schwerem Boden bewährt habe und warum dieselbe nicht zum Zuckerrübenbau verwendet werden solle, wurde dahin beantwortet, daß die Thomasschlacke, deren Wirkung auf leichtem Boden eine ausgezeichnete sei, sich in schwerem Boden nur langsam löste, in Folge dessen die Rübe sich schwer entwickelt und schlecht verarbeitet. Aus diesem Grunde hat z. B. die Zuckerfabrik Delitzsch die Anwendung der Thomasschlacke verboten. Hierbei wurde erwähnt, daß bei mäßiger Anwendung der Phosphorsäure in diesem Jahre eine ausgezeichnete Entwickelung der Zuckerrübe beobachtet sei, was bei einer noch dazu erheblich stärkeren Gabe Chili keineswegs der Fall war. — Schließlich wurden noch die Vereinstage auf das Jahr 1891 festgesetzt.

♁ **Nordhausen**, 27. November. (Luther und die soziale Frage. — Wasserleitung.) Der hiesige Gustav Adolf-Verein hielt heute Abend seinen ersten Vortragsabend in diesem Winter im großen Saale des Riesenhauses ab. Vor einer zahlreichen Versammlung hielt Herr Pastor Werner aus Hohenthurm einen sehr interessanten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Dr. Martin Luthers Stellungnahme zu der sozialen Frage" und schilderte, wie der „Apostel der Deutschen" als Evangelist sich zwischen die Parteien gestellt und ihnen das Gewissen geschärft und ihr Unrecht und das Rechte vorgehalten habe; wie er stets und immer darauf gedrungen, die Lösung der sozialen Frage auf friedlichem Wege zu versuchen. — Gestern Nachmittag 3 Uhr erfolgte die Eröffnung und Inbetriebsetzung des im diesjährigen Sommer mit einem Kostenaufwande von rund 40 000 ℳ neuerbauten zweiten Sammelbeckens der städtischen Wasserleitung, (welches ein mächtiger Hohlraum ist, dessen Gewölbdecke auf 36 Pfeilern ruht) in Gegenwart zahlreicher Mitglieder des Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegiums. Durch die Erbauung dieses 2. Sammelbeckens hofft man unsere Stadt auf viele Jahrzehnte hinaus vor Wassermangel geschützt zu haben.

* **Wittenberg**, 28. November. (Der Ausfall der Wahlmännerwahlen) für die hiesige Landtagsersatzwahl läßt sich noch nicht ganz übersehen; doch scheint die Wahl des Herrn Polizeipräsident von Koseritz gesichert. Vor den liberalen Wählern hat gestern noch der Major a. D. Hintze gesprochen

= **Leipzig**, 28. Nov. (Das Hochwasser) ist im Verlaufe des gestrigen Tages und der letzten Nacht wiederum erheblich gefallen, so daß wir bald zu normalen Wasserverhältnissen wieder gelangen werden. In Folge des plötzlichen Eintretens der strengen Kälte ist übrigens bei dieser letzten Fluth der Schaden ein beträchtlicherer gewesen, Felder und Wiesen haben dadurch mehr gelitten, als sonst nach derartigen Ueberschwemmungen.

Concurssachen, Zahlungsstockungen.

— Concurs-Eröffnungen. Kaufmann Walther Erler in Annaberg. Handelsfrau Emilie Cohn, geb. Herschmann in Leipzig-Anger-Crottendorf. Kaufmann Georg Moß in Neustadt a. Saale. Kaufmann Robert William Lange in Plauen. Wilhelm Biesinger, Hutmacher in Rottenburg a. N. Drehwerksbesitzer Oswald Hermann Drechsel in Heidelberg bei Sayda.

Industrie, Handel und Finanzen.

—nn Dem uns soeben zugegangenen Geschäftsbericht der Zuckerraffinerie Halle entnehmen wir folgende Angaben: Während des am 30. September 1890 abgelaufenen Geschäftsjahres sind in der Fabrik am Bahnhofe 200 278.40 D.-Ctr., in der am Hospitalplatze 300 683.46 D.-Ctr., zusammen 500 961.86 D.-Ctr. Rohzucker verarbeitet. Das Geschäft gestaltete sich während der ersten Monate der Campagne insofern besonders günstig, als durch die allseitige Knappheit der Vorräthe in Raffinerieproducten eine lebhafte Nachfrage hervorgerufen und die Erzielung einer gewinnbringenden Spannung zwischen den Rohzuckerpreisen und den Verkaufspreisen unserer Fabrikate ermöglicht wurde. — Obwohl nun diese willkommenen Conjuncturverhältnisse im weiteren Verlaufe der Campagne — und namentlich in dem letzten Drittel derselben — eine wesentliche Abschwächung erfuhren, so können wir doch auf ein günstiges Ergebniß unseres diesjährigen Geschäftsbetriebs zurückblicken. Die Abschreibungen stellen sich insgesammt auf Mark 187 394.50 gegen 116 953.38 im Vorjahre. Nach Abzug der Abschreibungen beträgt der Reingewinn Mk. 768 630.35. Wir empfehlen die Vertheilung einer Dividende von 16 pCt. mit Mark 480 000.— und haben gemäß dem Beschlusse des Aufsichtsraths dem Extra-Reservefonds-Conto Mark 160 000.— überwiesen, welches sich damit auf M. 250 000 erhöht. Die Tantièmen betragen Mk. 122 197.80 und die restirenden Mark 6432.55 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Was die neue Campagne anbetrifft, so haben die Preise für raffinirten Zucker bisher nicht ganz die günstigen Spannungen gegen die Rohzuckerwerthe, wie im verflossenen Geschäftsjahre ergeben, trotzdem glauben wir im Hinblick auf die weitere Erhöhung unserer Production die Aussichten auf das bevorstehende Geschäftsjahr — soweit sich die Verhältnisse bis jetzt übersehen lassen — als zufriedenstellend bezeichnen zu dürfen. Die ordentliche General-Versammlung findet Mittwoch, den 17. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg hier statt.

— Neue Actiengesellschaft. Am 26. d. M. hat sich in Magdeburg die schon früher erwähnte Actiengesellschaft zum Bau und Betrieb einer Cichoriendarre gegründet. Die Actien, die auf Namen lauten, sind von mehr als 30 Landwirthen aus Sudenburg, Diesdorf und Stadtfeld gezeichnet. Die Gesellschaft führt die Firma: Actien-Darre Bahnhof Sudenburg und hat ihren Sitz in Sudenburg.

— Aus Buenos Ayres wird neuerdings das Goldagio mit 218% gemeldet; die jüngste Besserung war also nur ganz vorübergehend.

— Nach dem „Berliner Tagebl." ist die Zuckerfabrik Prenzlau von den gestern genannten Erwerbern der straßburger Zuckerfabrik zum Kauf angeboten worden.

— Der Aufsichtsrath der Stärkezuckerfabrik Köblmann erklärt 14% Dividende (1888—89 7%), derjenige des Zwickauer Steinkohlenbauvereins für 1890 100 ℳ Abschlagsdividende.

— London, 27. November. Das Journal „Financier" meldet, der Bericht des Dr. de la Plaza über die finanzielle Lage in Argentinien sei heute Nachmittag der Untersuchungs-Commission vorgelegt worden. Für die nächsten Tage sei die Veröffentlichungs eines Plans zur Umwandlung der Cedulas zu erwarten, welches vorher telegraphisch den Direktoren der argentinischen Provinzial-Hypothekenbank mitgetheilt werden soll.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 29. Nov. (Fernsprechnachrichten der Hall. Ztg.)

Altona. Der Kaiser bestätigte, dem Eimsbüttler Lokalanzeiger zufolge, die Wahl Adikes zum Oberbürgermeister von Frankfurt.

Wien. Nach einer Mittheilung der „Pol. Corr." aus London wird die beabsichtigte Zusammenkunft Salisbury's mit Crispi erst im Frühjahr gelegentlich des Florentiner Aufenthalts der Königin Victoria stattfinden.

Posen, 28. November. Das Schwurgericht verurtheilte den achtzehnjährigen Arbeitsburschen Chojucki, welcher den Schuhmacher Piasecki durch Messerstiche getödtet hatte, zu sieben Jahren Zuchthaus.

Breslau, 28. Nov. Der „Schlesischen Ztg." zufolge wurden bei der heutigen Jagd insgesammt 871 Fasanen, 138 Hasen, 21 Stück anderes Wild zur Strecke gebracht; davon erlegte Se. Majestät der Kaiser 369 Fasanen, 8 Hasen und 4 Stück anderes Wild. Abends 7 Uhr findet im Schlosse beim Fürsten ein Jagdmahl statt. Das Wetter war Nachmittags minder günstig.

Prag, 28. November. Der Landtag genehmigte die Ausdehnung der votirten Unterstützung auf die durch die neueste Ueberschwemmung Geschädigten. Der Abg. Hofmann aus Karlsbad theilte mit, nach amtlicher Festellung hätte in Karlsbad die Gemeinde einen Schaden von 250 000 Fl. und Private einen Gesammtschaden von 960 000 Fl. erlitten. Der Landtag nahm sodann die §§ 15 und 16 der Landeskulturvorlage nach den Ausschußanträgen an. Auf der morgigen Tagesordnung steht das Budgetprovisorium.

Paris, 28. November. Nach den bisherigen Anmeldungen dürften die Passiven des flüchtigen May Raynaud 5 Millionen Francs übersteigen.

Dem „Temps" zugegangene Meldungen aus Bakel vom Ober-Senegal berichten, der französische Kandidat für den Thron von Damga, Scheik Mahmada, sei von einer Bande Abdul Bubakars niedergemacht worden. Frankreich werde dadurch der Mithilfe eines einflußreichen Häuptlings beraubt und wahrscheinlich genöthigt sein, eine Expeditionskolonne gegen Abdul Bubakar zu entsenden.

Bern, 28. November. In der letzten Nacht wurde an den Mauern hiesiger Stadt ein gegen die Schweizer politische Polizei gerichtetes gedrucktes Plakat angeschlagen. Das Plakat, dessen Urheber die Sozialdemokraten, möglicher Weise die Anarchisten sind, sagt, jeder gutgesinnte Bürger müsse sich über die herrschenden Uebelstände empören, welche besonders durch die politische Polizei noch vermehrt würden. Unten am Plakat fanden sich mit Dinte geschrieben die Worte: „Wann wird endlich die Polizei sichtbare Nummern tragen müssen?"

Haag, 28. November. Unmittelbar nach der Eidesleistung der Königin-Regentin Emma werden alle Minister ihre Entlassung einreichen. Zweifellos wird jedoch die Königin-Regentin das Ministerium Mackay bestätigen.

Wie verlautet, begehrt die Regierung eine Verlängerung der Bedenkfrist zur Unterzeichnung des brüsseler Afrikavertrages.

Petersburg, 28. November. Der deutsche Botschafter General v. Schweinitz, Doyen des hiesigen diplomatischen Corps, beging heute sein fünfzigjähriges Dienstzubiläum. Aus diesem Anlaß erschien der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaladjutant v. Richter, in der Botschaft, um dem Jubilar die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen; sodann fuhren zur Gratulation auf: die Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Wladimir und Sergius Alexandrowitsch in den Uniformen ihrer preußischen Regimenter und mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, sowie andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses; ferner das gesammte diplomatische Corps unter Führung des englischen Botschafters Morier, sämmtliche Minister, der Chef des Hauptstabes General Obrutschew, der Ober-Hofmarschall Fürst Trubetzkoj, sowie viele andere hohe Militär- und Civilbeamte und zahlreiche Damen der Petersburger Gesellschaft. Die Feier wurde mit einem durch eine Musikkapelle dargebrachten Morgenständchen eingeleitet; um 10 Uhr fand ein Gottesdienst in der Hauskapelle statt, worauf der Botschafter die Glückwünsche des Personals der Botschaft und des Konsulatts, der deutschen Reserveoffiziere, der Deputationen der Petersburger deutschen Vereine und der Deutschen Moskau's entgegennahm. Abends findet in der Botschaft ein Diner für die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats, sowie für die Vorstände der Petersburger und Moskauer deutschen Vereine statt. Um 9 Uhr Abends wird der Gesangverein Liedertafel dem Jubilar ein Ständchen darbringen. Später wird der Botschafter noch einen Wohlthätigkeitsball besuchen, welchen die deutsche Kolonie heute giebt.

London, 29. November. Parnells Manifest an die Irländer ist erschienen. (Vergl. Polit. Rundschau). In demselben theilt Parnell mit: Gladstone habe ihm durch Morley den Posten eines irischen Secretärs bei der nächsten liberalen Regierung angeboten. Parnell aber refüsirte um nicht die Freiheit der Irenpartei aufzugeben. Er glaube nicht, seine Führerschaft könnte Homerule bedrohen. Die Ehescheidung nicht erwähnt. (Es ist also ganz so gekommen, wie man von Parnels Charakter erwarten durfte; er will nicht zurücktreten. Die nächsten Tage dürften entscheiden, was seine Partei dazu sagt und beschließt.)

Darmstadt, 28. Nov. Den Kammern ging ein Gesetzentwurf betreffend die Gewährung eines Wohnungszuschusses an die Beamten des Civilstandes zu. Der Zuschuß soll nach den festgesetzten Ortsklassen betragen 9. 7½ und 6 Prozent des mittelst Dekrets verliehenen pensionsfähigen Gehalts und bei der Pensionirung als Bestandtheil des pensionsfähigen Diensteinkommens behandelt werden. Bei Beamtengehältern über 5000 ℳ wird kein Wohnungsgeldzuschuß gezahlt.

Karlsruhe, 28. Nov. Nach dem heute Abend ausgegebenen Bulletin hat Prinz Karl eine ruhigere Nacht verbracht. Heute ist der größere Theil der Lungen frei und das Allgemeinbefinden befriedigend.

Wien, 28. November. Nieder-Oesterreichischer Landtag. Bei der heute fortgesetzten Berathung der Vorlage betreffend Groß-Wien erklärte der Statthalter Graf Kielmannsegg, die Regierung habe mit der Vorlage dem Wunsche der ganzen Bevölkerung oder wenigstens der großen Majorität derselben entgegenkommen wollen, was schon daraus hervorgehe, daß selbst die Gegner der Vorlage fast ausnahmslos erklärt hätten, gegen das Eingehen in die Spezialdebatte nicht stimmen zu wollen. Der Statthalter hob ferner hervor, wie die gegenwärtige Regierung der Stadt Wien zahlreiche finanzielle Erleichterungen gewährt habe und betonte schließlich, daß keine Regierung Aehnliches für den wirthschaftlichen Aufschwung Wiens gethan habe, wie die gegenwärtige.

Paris, 28. Nov. Dem „Echo de Paris" zufolge hat das Kriegsministerium dem Ackerbauministerium 25 000 kleinkalibrige Gewehre zur Ausrüstung der Forstwächter mit der neuen Waffe überlassen, in deren Handhabung dieselben demnächst unterwiesen werden sollen. Die 31 Bataillone Zeltbedienstete erhielten 70 000 Lebelgewehre. Die gesammte Territorialarmee ist bereits im Besitze des kleinkalibrigen Gewehrs. Die Ausrüstung der Kavallerie mit den neuen Karabinern soll am 1. April 1891 beendet sein.

Sofia, 28. November. Der Finanzminister legte der Sobranje die mit verschiedenen Staaten abgeschlossenen Handelsübereinkommen vor; dieselben wurden einer Kommission überwiesen. Alle hiesigen diplomatischen Agenten richteten an Grekow anläßlich dessen Ernennung zum Minister des Aeußern und Kultusminister Glückwunschschreiben, in welchen sie den Wunsch aussprechen, in steten offiziellen Beziehungen bleiben zu dürfen.

Zum Koch'schen Heilverfahren.

Meran, 28. November. Heute hat im hiesigen Kurorte die Impfung mit Koch'scher Lymphe begonnen.

Paris, 28. November. Im Hospital Saint Louis wurden heute in der Klinik des Professors Péan in Gegenwart zahlreicher Aerzte die Impfungen mit Koch'scher Lymphe fortgesetzt. Es wurden 12 Kranke geimpft und insbesondere die Affektionen der Haut verfolgt. Bei zwei von den gestern in Behandlung genommenen Patienten war bereits heute die Reaktion deutlich hervorgetreten.

Hannover, 28. November. Im hiesigen Garnisonlazareth hat die Behandlung mit Koch'scher Lymphe jetzt ebenfalls begonnen. Sämmtliche an Phthisis Leidende des ganzen Armeecorps werden hier gemeinsam behandelt werden.

Paris, 28. November. Unter den Kranken, an denen gestern Impfungen mit der Koch'schen Lymphe gemacht wurden, befand sich ein mit Coxalgie stark behafteter junger Mann. Drei Stunden nach der Einspritzung war die Temperatur des Kranken um mehrere Grad gestiegen, ein leichtes Kopfweh hatte sich eingestellt sowie eine Vermehrung der Schmerzen an der kranken Stelle. Bei der heutigen Untersuchung des Kranken durch Professor Péan in Gegenwart von zahlreichen Aerzten und Journalisten wurde eine wesentliche Besserung der tuberkulosen Affektion festgestellt, auch hatte die Eiterung während der vergangenen 24 Stunden bedeutend abgenommen. Die Resultate der Impfungen erregten lebhafte Bewegung unter den anwesenden Aerzten.

Braunschweig, 28. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, baldmöglichst in Berlin Koch'sche Lymphe zu erbitten, ferner zwei Aerzte nach Berlin behufs Kenntnißnahme des Koch'schen Verfahrens und der Anschaffung der Mittel zur Behandlung tuberkuloser Kranken zu schicken.

Rom. [Fernsprechnachr. d. Hall. Ztg.] In Bologna nahm gestern Dr. Longardi die ersten Versuche mit dem Koch'schen Verfahren vor, nachdem er schon vorgestern sich selbst Lymphe eingespritzt und sämmtliche Krankheitssymptome erzählt hatte. Wie Longardi mittheilt, fühlte er außerdem mehrere Stunden lang einen eigenthümlichen Metallgeschmack im Munde. Seitens der italienischen Regierung geht Oberstabsarzt Fforza nach Berlin, behufs Beschaffung von Lymphe.

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 29. November. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** ruhiger 177 — 188 feinster märkischer Landweizen und auswärtiger über Notiz. Rauhweizen 174 — 182 Mk., **Roggen** ruhig 178 — 187 Mk., mehr Angebot **Gerste**, ruhig Brau- 174—183 feinstefeinfarbige 184—190 Futter- 150—170 — **Hafer** fest, 146—150;— **Mais** amerikan. Mixed 140—142 Donaum. 139—145 **Raps**— ohne Angebot **Rübsen**— M. **Erbsen**, Victoria-, 205 — 220 flau **Kümmel**, excl Sack, 37 — 38 Stärke, incl. Faß von 100 Kilo netto — **Hallesche prima Weizenstärke** bei knappen Vorräthen fest 43,00 — 44,00 abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Kg. brutto 31,00—32,00 Mk. abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen**, 16—28 **Bohnen**, 20—21 **Lupinen Kleesaaten Mohn**, blau, 48—52,00 **Futterartikel** gefragt **Futtermehl**, 14,00—15,00 Mk. **Roggenkleie** 10,75—11,25 M. **Weizenschaalen** 9,50 — 10,00 Mk. Weizengrieskleie 9,50 — 10,00 Mark. **Malzkeime**, hell, 10.00 — 11,00 Mk, dunkle 8,00—9,00 M. **Oelkuchen** 11.00—11,50 M. **Malz** 29,00—31,00 Mark. **Rüböl Petroleum** 24,50 M. **Solaröl**, 0,825/30 18,00 M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., geschwächt. **Kartoffelspiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe 63,70 M., **mit 70** Mk. Verbrauchsabgabe 44,60 Rübsenspiritus —.— B.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

					Fall	Wuchs
Halle	28. Nov.	+ 3,80	29. Nov.	+ 3,52	0,28	—
Trotha	" "	+ 5,94	" "	+ 5,40	0,54	—
Alsleben	" "	+ 4,74	" "	— —	—	—
Straßfurt	" "	+ 2,95	" "	+ 1,80	1,15	—
Elbe.						
Magdeburg	27. Nov.	+ 2,85	28. Nov.	+ 3,51	—	0,66
Dresden	" "	+ 3,54	" "	+ 2,32	1,22	—
Außig	" "	+ 4,40	" "	+ 3,10	1,30	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 28. November. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) pro 1000 Kilogr. loco fest, Termine wenig verändert, gekündigt 200 Tonnen, Kündigungspreis 194,5 Mk. bez., loco 185—196 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 191 Mk. bez., weißbunt. märk. — Mk. ab Bahn bez., gelber uckermärk. — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 194,5—194,75—194,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 193,75—194—193,5 Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 193,5—193,75—193,25 Mk. bez, per Mai-Juni — Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine wenig verändert, gekündigt 650 Tonnen, Kündigungspreis 186,75 Mk. bez., Loco 175—185 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 182,5 Mk. bez., inländischer 182—183,5 Mk. ab Bahn bez., klamm — Mk. bez., per diesen Monat 187—186,5—187—186,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 180—180,25—180 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 170—170,25 bis 169,75 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 136—200 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 138—150 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901130l-11/fragment/page=0003

Hafer per 1000 Kilogr. loco feine Waare fester, Termine wenig verändert gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 143,5 Mk. bez., Loco 140—158 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 143 Mk. bez., pommerscher, schlesischer und preuß. mittel bis guter 143—148 Mk. ab Bahn bez., feiner 150—158 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 144—143,75 Mk. bez, Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 143—142,25—142,5 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per April-Mai 141,25—141 bis 141,25 Mk. bez, per Mai-Juni — Mk. bez.

* Magdeburg, 28. November. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 188—192 Mk., Weißweizen 186—189 Mk., glatter englischer Weizen 180—185 Mk., Rauhweizen 172—175 Mk. Roggen 182—184 Mk., Chevaliergerste 172—192 Mk., Landgerste 166—172 Mk., Hafer 144—150 Mk. für 1000 Kilogr

* Breslau, 28. November. Roggen per November 175,00 Mk., per November-Dezember —,— Mk., per April-Mai 166 — Mk.

* Stettin, 28. November. Weizen ruhig, loco 180,00—187,00, per November 189,00, per November-Dezember 187,50, per April-Mai 191,00. — Roggen ruhig, loco 172,00—175,00, do. per November 180,00, per November-Dezember 177,00, per April-Mai 168,00. — Pommerscher Hafer loco 130—136

* Köln, 28. November Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 22,00 per November 20,40, per März 19,70. — Roggen hiesiger loco 17,10, fremder loco 19,25, per Nov. 18,35, per März 17,30. — Hafer hiesiger loco 15,60, fremder 17,00.

* Mannheim, 28. November. Weizen per Nov. 20,00, per März 20,40. Roggen per Nov. 18,00, per März 17,60. Hafer per Nov. 14,90, per März 15,40

* Hamburg, 28. November. Weizen loco fest, holsteinischer loco —,—, neuer 184—196. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco —, do. neuer 178 bis 190, russischer loco fest, 134—138. — Hafer fest, Gerste fest.

* Wien, 28. November Weizen per Frühjahr 8,32 Gd., 8,37 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. — Roggen per Frühjahr 7,57 Gd., 7,62 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. — Hafer per Frühjahr 7,57 Gd., 7,62 Br., per —,— Gd., —,— Br.

* Pest, 28. Nov. Weizen loco matt, per Frühjahr 8,06 Gd., 8,08 Br., per Herbst 1891 —,— Gd., —,— Br. — Hafer per Frühjahr 7,30 Gd., 7,32 Br., per Herbst 1891 —,— Gd., —,— Br.

* Paris, 28. November, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per November 26,30, per Dez. 25,90, per Januar-April 26,10, per März-Juni 26,40. — Roggen behauptet, per November 16,70, per März-Juni 17,30.

* Paris, 28. November, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Novemb. 26,10, per Dezember 25,90, per Januar-April 26,10, per März-Juni 26,40. — Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 17,40.

* Amsterdam, 28. November. Weizen auf Termine unverändert, per Nov. —, per März 223. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine gedrückt, per März 159 bis 158—157—158, per Mai 156—155.

* Antwerpen, 28. Oktober. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet.

* London, 28. November. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten.

* London, 28. November. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 67800, Gerste 13200, Hafer 41600 Orts. Weizen und Hafer fest, ruhig, Gerste ruhig.

* London, 28. November. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 67820, Gerste 13180 Hafer 41560 Orts. Sämmtliche Getreidearten ruhig Weizen stetig, andere Artikel fest, unverändert, russischer Hafer mitunter theurer, ziemlich gefragt.

* Liverpool, 28. November. Sämmtliche Getreidearten stetig.

* Petersburg, 28. November. Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,25.

Zucker.

Magdeburger Börse.
I. Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	28. November.
Krystallzucker I. über 98% mit Sack	26,25
Krystallzucker II. über 98% mit Sack	—,—
Raffinade ff., ohne Faß	28,00—28,25
" fein, " "	27,75
Melis ffein, " "	27,—
Würfelzucker I. mit Kiste	31,—
" " II. " "	27,75—28,00
Gem. Raffinade I. mit Sack	29,50
" " II. " "	27,00—28,25
Gem. Melis I. " "	25,75—26,—
" " II. " "	—,—
Farin " "	20,00—23,75

Tendenz am 28. November: Ruhig.
Ab Stationen.

	28. November.
Granulirter Zucker mit Sack	—,—
Kornzucker ohne Sack 92° Rendement	16,85—17,—
Kornzucker ohne Sack 88° Rendement	15,90—16,20
Nachprod. ohne Sack 75° Rendement	13,00—13,85

Tendenz am 28. November: Stetig.
Wochenumsatz 367,000 Ctr.

Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet, M. 42—43° Be. (alte Grade) Brix resp. 80—82° ohne Tonne 1,80,—2,05 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp 80—82 Brix ohne Tonne —

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt.
abzüglich Steuervergütung.
a. frei auf Speicher Magdeburg.
Notizlos
b. frei an Bord Hamburg

November —. Dezember 12,45 bez. u. G. 12,47 Br. Januar 12,60 G. 12,65 Br. Januar-März 12,80 Br. 12,75 G. Februar 12,80 Br. 12,76 G. März 12,95 bez. 12,92 G. 12,97 Br. April 13,10 Br. 13,07 G. März-Mai —. April-Mai 13,15 bez. Mai 13,22 bez. Juni 13,37 bez. Tendenz: Ruhig

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 28. November. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per November 12,40 per Dezember 12,40 per März 1891 12,97 per Mai 13,20 Ruhig

* Paris, 28. November (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% Fest loco 33,— à 33,50 Weißer Zucker fest Nr. 3 per 100 Kilogr., per November 35,75 per Dezember 35,87 per Januar-April 36,62 per März-Juni 37,25

* London, 28. November. (Telegramm). 96% Javazucker 15,— stetig Rüben-Rohzucker loco 12⅞ Ruhig.

Kaffee.

* Havre, 28. November. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffe in New-York schloß mit — Points Baisse

* Havre, 28. November. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 105,— per März 98,25 per Mai 1891 96,— Fest.

* Hamburg, 28. November. (Nachmittags) Good average Santos per November —,— per Dezember 83,50 per März 1891 77,50 per Mai 76,— Behauptet.

* Amsterdam, 28. November (Telegramm) Java-Kaffee good ordinary 58,—.

* New-York, 27. Nov. (Telegramm) Kaffee (Fair-Rio) 19,25 Rio Nr 7 low ordinary per Dezember 17,07 per Febuar 15,62

Petroleum.

* Berlin, 28. November (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark Loco —,— per diesen Monat —,— Mark. Durchschnittspreis —,— Mark Termine —,— bez.

* Stettin 28. November Petroleum, loco 11,60

* Bremen, 28. November Petroleum schwach, loco Standard white 6,30.

* Hamburg, 28. November Petroleum Ruhig Standard white loco 6,30 Br —,— Gd, per Dez. 6,20 Br. —,— Gd,

* Antwerpen, 28. November (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Typeweiß, loco 16 bez u Br. per November 16 Br, per Dezember 16 Br, per Januar-März 16⅞ Br, Steigend.

* New-York, 27. November (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7,40 Gd, do in Philadelphia 7,40 Gd, Rohes Petroleum in New-York 7,10 do, Pipe linie Certificates per November 69,75 Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 28. November (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,— Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark, Loco ohne Faß 42,0 Mark Loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per September-Oktober — —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Höher Gekündigt 120 000 Liter, Kündigungspreis 43,0 Mark, Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 42,7—43,1 bez. per November-Dezember 42,5—43,6 bez. per Dezember-Januar 42,5—42,8 per Januar-Febr. 1891 —,— per April-Mai 1891 43,2—43,8 bez. per Mai-Juni 43,5—44,0 bez. per Juni-Juli 44,0—44,5 bez, per Juli-August 44,6—45,0 bez. per August-September 45,0—,5—45,0 bez.

* Leipzig, 28 November Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 60.— Mark nom, mit 70 Mark do. 40,50 M. nom.

* Nordhausen, 28. November Branntwein 45% pro 100 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 64—66 Mark nach Angabe der Commiss. der Branntw.-Fabrikanten.

* Magdeburg, 28. November. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 62,30—62,50 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 42,90 Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Breslau, 28. November. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per November 60,— do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per November 40,50 do. do. per November-Dezember 40,50 do do. per April-Mai 41,50

* Stettin, 28. November. Spiritus Fester loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 60,70, mit 70 Mark Konsumsteuer 41,30 per November mit 70 Mark Konsumsteuer 40,30 per November-Dezember mit 70 Mark Konsumsteuer 40,70 per April-Mai mit 70 Mark Konsumsteuer 42,30.

* Posen 28 November. Spiritus loco ohne Faß (50er) 59,90 do loco ohne Faß 70er 40,50 Fester

* Hamburg, 28. November Spiritus Fest per November 31,— Br, per November-Dezember 30,75 Br, per Dezember-Januar 30,50 Br, per April-Mai 30,50 Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 28 November (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine Höher. Gekündigt 1400 Centner. Kündigungspreis 59,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß — Mark per diesen Monat 59,2—58,3 bez, per November-Dezember 58,9—58,3 bez. per Dezember-Januar —,—, bez, per April-Mai 58,2—57,6 bez.

* Breslau, 28 November Rüböl per November 66,— per November-Dezember 59,—

* Hamburg, 28. November. Rüböl (unverzollt) fest, loco 60,— M.

* Köln 28. November. Rüböl loco 63,50 per Mai 59,70

* Paris, 28 November. (Telegramm) Rüböl Fest per November 63,25 per Dezember 63,50 per Januar-April 64,00 per März-Juni 64,75

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 27. November Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M, für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150—160 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 125—130 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 140—155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 115—120 M, für 1000 kg, Leinkuchen 140—145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 100 M, für 1000 kg.

* Hamburg 28, November. Schwefels. Ammoniak 25,—26 — M, für 100 kg.

* Hamburg 28. November, Salpeter, roh Chili 8,15 M. raff. Chili 8,50—8,60 Mark Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 28 November. Düngestoffe. Guano, stickstoffh. 19—22 Mark, do phosphorh. 65—75 % 11—13 Mark, Rock-Phosphorhalt. 70—85 10,50—12,— M. do. 50—65 % 5,50—8,— Mark, Fleisch und Fischmehl 16—18 Mark, Knochenmehle 12,——14,— Mark.

* Magdeburg, 28. November. Rapskuchen 100 kg. —,— Mk.

* Leipzig, 28. November. Rapskuchen per 100 kg. 11,00—12,00 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 28. November. (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 22—40 M Speisebohnen, weiße, 22—50 Mk. Linsen 26—60 Mk. per 100 kg.

* Berlin, 28. November. (Amtl). Mais per 1000 kg Loco fest. Termine still. Gekündigt — t., Kündigungspreis —,— M, Loco 138—144 M. nach Qualität per diesen Monat 139,0 M. bez, per Nov.-Dez. 138,5 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 1891 131,—.

Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 160—200 M, Futterwaare 143—148 M. nach Qualität.

* Magdeburg, 28. November. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 24,— M, Speisebohnen, weiße, 19.— bis 32,— M., Linsen 20,— bis 44,— M. per 100 kg.

* Leipzig, 27. November Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 128—129 M. bz. u. Br., rumänischer —,— Donau, ungarischer 125 — M. bez. u. Br.

* Wien, 28. November. Mais per Frühjahr 6,61 Gd., 6,66 Br, per Mai-Juni —, Gd., —, Br.

* New-York, 27. November. (Telegramm), Mais (New) 57⅛.

Mehl.

* Berlin, 28. November. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — — Sack Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 25,70 bez., per Nov.-Dez. 25,20 bez., per Dezember Januar 24,90 per Januar-Februar 1891 —, per Februar-März —, bez., per April-Mai 23,80, bez.

* Paris, 28. November. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl fest per November 58,70, per Dezember 58,30, per Januar-April 58,30, per März-Juni 58,30.

* New-York, 27. November. (Telegramm). Mehl 3 D. 65 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 28 November. Weizenmehl Nr. 00 27,50—26, Nr. 0 24,25 25,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 25,25—25,75 M., bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 25,75—26,50 M. bez, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 28. November. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M, Prima-Qualität loco —, M., per diesen Monat —, M., Durchschnittspreis — M., per Oktober-November —, M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per — kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G bez., Durchschnittspreis —, M. bez., per November-Dezember —, M.

* Berlin, 28. November. Weizenstärke, kleinstück, 39—40 M., do. großstückig. 42—43,60 M. hall. u. schlesische 42—43,— M., Schabestärke 34—35,00 M.. Maisstärke 30,—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 28. November. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,50—3, M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 1,80—2,25 M., Hiesiges Wiesenheu 3,00 bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 3,—3,50 M., Kleeheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

* Berlin, 28. November. (Pol.-Präs.) —, Richtstroh 4,50—5,00 Mk., Heu 5,20—6,30 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 28. November. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. d. Keule, 1,20—1,60 M., Bauchfleisch 1,00—1,40 M. Schweinefleisch 1,20—1,80 M., Kalbfleisch 1,00—1,60 M., Hammelfleisch 1,10—1,60 M., Butter 2,00—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3,00—5,00 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 28. November. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 5,—7,50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 28. November. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht), Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Stetig. Tagesimport 16000 B.

* Liverpool, 28. November. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Ruhig.

* Leipzig, 28. November. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B. Dezember-Januar 4,30. B weitere Monate 4,27½ Mk. C. unverändert. Umsatz Contract B 100000 kg. Tendenz fest.

Metalle.

* Amsterdam, 28. November. Bancazinn 55⅛.

* Frankfurt a. M., 28. November. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 141,00 Br. 139,90 G.

* Glasgow, 28. November. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh 10 d. Stetig.

* Glasgow 28, November. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 48 sh. 3½ d.

* Glasgow. 28. November. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 668 444 Tons gegen 961 256 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 28. November. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6300 Tons gegen 7200 in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 28. November. Silber in Barren für 1 kg 141,60 B., 140,50 G.,

* Rotterdam, 28. November. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie, Leipzig. Zinn: Banka 56⅛. Billiton: 56⅜ fl.

* London, 28 November. Silberbarren 45 Lstrl., Zinn 92 Lstrl. Kupfer 56¾ Lstrl., Zink 24¼ Lstrl., Blei engl. 13½ Lstrl., span. 13⅛ Lstrl. Quecksilber 15 Lstrl.

* London, 28. November. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie Leipzig.) Zinn: Straits 90⅞, Austral. 92 Lstrl.

* London, 28. November. Chili-Kupfer 55⅞, per 3 Monat 56½.

New-York, 27 November. Zinn Straits 20,75 Doll., Eisen Nr. 1 Coltneß 24,00 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 26. November. Das Geschäft ist ruhig. Vorrath am 24. November 101,491 Stück. Am 25. November wurden 1678 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1675 Stück. Es verblieb demnach am 25. November ein Stand von 102,049 Stück. Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 42½—43½ Kr., junge ungar. schwere von 44—44½ Kr., mittl. von 44½—45 Kr., leichte v. 44—45 Kr., Bauernwaare, schwere v. ——— Kr., mittl. von 43—44 Kr., leichte von 38—40 Kr., Rumänische Bakonier, schwere ———, mittelschwere ———, leichte———, Serbische schwere von 42½—43 Kr., mittelschwere von 42½—43 Kr. leichte von 40—41 Kr.

* Magdeburg, 28. November. Auf dem hiesigen Viehhof standen in dieser Woche zum Verkauf: 185 Rinder, 1510 Schweine, 284 Kälber, 110 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 66—69 M., geringe mit 63—60 M., gute Kühe mit 60—63 M., geringe mit 55—56 M., ganz geringe mit 52—54 M., Bullen mit 57—60 M., gute Landschweine mit 55—56 M., geringe mit 53—54 M. ganz geringe mit 52 M. bei 40—50 Pfd. Tara, Sauen und Eber mit 48—51 Mk. bei 20 Pfd. Tara, ungarische Schweine mit 48 Mk. bei —— Pfund Tara, Kälber und Hammel wurden mit 65—70 Pf. das Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

* Berlin, 28. November. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 165 Rinder, 1326 Schweine, 547 Kälber, 213 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel langsam. — Der Markt wird — ziemlich geräumt. — I. —,—, M., II —,—, M., III —,—, M., IV —,—, M. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine I. —,—, M., kleine ausgesuchte Posten auch darüber II 48—55 M., III 48—55 M. pro 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier, (250 Stück,) waren schwer verkäuflich, wurden nicht geräumt. 47—48 M. für 100 Pf. Nach — Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel leicht. I 65—68 Pfg., II 59—64 das Pfund Fleischgewicht. Hammel wurden nicht begehrt — nicht geräumt. — Geringe Waare sowie Magervieh hinterließ Ueberstand. I. ——— Pf., beste Lämmer bis — Pfg. II. —,—, Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht:

* Hannover, 27. November. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Zur heutigen Viehbörse waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 332 Stück Schweine, 161 Stück Kälber, 74 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte —,—, M. 2. Sorte —,—, 3. Sorte —,—, M. f. 100 Pfd. — Schweine f. 100 Pfd. I. Sorte 57—60 M. 2. Sorte, 54—56 M., 3. Sorte ——— M. Kälber für per Pfd. 1. Sorte 75 Pf. 2. Sorte 60—70 Pf., III. Sorte —,— Pfg. das Pfund. Hammel (Lämmer) 1. Sorte 65—— Pfg., 2. Sorte 60—— Pf., 3. Sorte —, Pf. Handel ziemlich gut.

Mit der vorliegenden Nummer kommt eine illustrirte Preisliste der Koffer- und Lederwaarenfabrik von **Moritz Mädler in Leipzig** zur Versendung, auf welche wir hiermit besonders hinweisen.
2526]
Die Expedition.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11, Redakteur Leist 9—1 Uhr Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) geöffnet von 7 Uhr Morm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse v. 28. November.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,10G
do. do.	3½	97,50bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	104,90B
do. do.	3½	97,90bz
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,70bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,50bzG
do. Prämien-Anleihe	3½	172,40B
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	95,60bz
do. do. neue	3½	97,25bz
Breslauer Stadt-Obligat.	4	100,60G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	95,55G
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Pfandbriefe: Berliner	5	115,00G
do.	4½	109,60bzG
do.	4	102,90bzG
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	95,90bz
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	96,50bz
do. do.	3	84,50bz
Ostpreußische	3½	96,60B
Pommersche	3½	96,75bz
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,40B
do. do.	3½	96,50bz
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	97,10G
do. neue	3½	96,90G
Westpreußische	3½	95,65G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,75bzG
Pommersche	4	101,75bzG
Preußische	4	101,75bzG
Sächsische	4	101,90bzG
Schlesische	4	101,90bzG
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	103,00G
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	136,00G
Sächsische Rente	3	86,20G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Argentinische Gold-Anleihe	5	71,40bz
do. do. äußere	4½	62,00bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	96,50G
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do kleine	4	96,80G
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	90,75bzG
do. cons. Gold-Rente	4	71,30B
Italienische Rente	5	92,00B
Oesterreich. Silberrente	4⅕	78,00B
do. Papierrente	4⅕	78,20bz
do. Goldrente	4	95,80bz
do. 1860er Loose	5	123,90bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	85,60bzG
Russ.-Engl. Geld-Rente 1883	6	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	— —
do. cons. Anl. 1880	4	96,70bzG
do. Goldrente 1884	5	101,60bzG
do. Nicolai-Obl.	4	— —
do. III. Orient-Anl.	5	77,90bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	170,50bz
do. do. 1866	5	158,50B
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	100,50bzG
do. Entr.-Bder.-Pfandb.	5	98,30bzG
Rumän. Staats-Rente	5	98,00bz
do. do. fund.	5	101,50bzG
do. do. amort.	5	98,60bzG

	Zf.	
Ungar. Eis.-Gold-Anl. 1889	4½	100,30bz
do. Gold-Rente	4	89,50bz
Serbische Rente v. 1884	5	87,20bzG
do. do. v. 1885	5	87,75bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	66,75bz
Altenburg-Zeitz	8⅒	178,80bzG
Buschtiehrader Bahn	9¼	207,25bz
Dux-Bodenbach	7½	236,10bz
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4½	110,75bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	89,80bzG
Gotthardbahn	7⅓	158,50bz
Halberstadt-Blankenburg	4½	103,00bz
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	4	31,75bz
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	114,60bz
Marienburg-Mlawka	⅓	53,60bz
do. do. St.-Pr.	5	109,60bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	100,30B
Oesterreich. Nordwestbahn	4¾	— —
do. B. (Elbethal)	5½	— —
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	108,25G
do. Südbahn	1⅗	59,40bz
Ostpreußische Südbahn	3	81,60bz
do. do. St.-Pr.	5	112,60bzB
Russ. Staatsbahn gar.	5	126,25bz
do. Südwestbahn gar.	5	81,60G
Saalbahn	⅓	37,75bz
do. St.-Pr.	5	109,80bzG
Unterelb. Eb. Lit. A. St.-Pr.	4	— —
Warschau-Wiener	15	226,50bz
Weimar-Gera	0	29,20bz
do. do. St.-Pr.	4	97,10bz
Werrabahn	3	73,60bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	— —
Märk.-Berg. III. A. B.	3½	97,00bzB
do. C.	3½	97,00bzB
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
Braunschweigische Bahn	4½	— —
Braunschw. Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Cöln-Mindener IV.	4	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	— —
Halberstadt-Blankenburg	4	— —
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	— —
Mainz-Ludw. 68/69 (gar.)	4	— —
do. von 1874	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	100,76G
do. von 1881	4	— —
do.	3½	— —
Mecklenb. Fr. Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische Lit. B.	3½	— —
do. E.	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
do.	3½	— —
Rheinische II. Em.	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	3½	— —
Werrabahn	3½	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	99,10bz
Dux-Bodenbach II.	5	90,75G
do. do. III, Gold	5	101,90G
Dux-Prag. Gold	5	106,20G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	87,20G
Kaschau-Oderberg Gold	4	96,90B
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	82,90G
do. do. von 1874	3	— —
do. do. Erg.-Netz	3	79,90G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	93,00bzG
do. Lit. B.	5	— —
do. Gold	5	105,00bz
Oesterreich. Südbahn	3	66,30G
do. do.	5	103,50B
Reichenberg-Pardub. Gold	4	87,40G
Ungar. Nordostbahn Gold	5	93,00bzG
do. Gold	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	79,75G
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	97,40bz
Kursk-Kiew gar.	4	92,30bz
Moskau-Rjäsan gar.	4	93,50bz
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,80bz
Russ. Südwestbahn gar.	4	92,20bz
Transcaucasische gar.	3	80,50bz
Warschau-Wiener II.	4	94,80bz
Gotthardbahn IV.	4	99,50G

Bank-, Hypoth.- u. Credit-Actien.

Zinsfuß 4% v. 1. 1., ausgen. Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Anh.-Dessauer Landesbank	8½	— —
Berliner Handels-Ges.	9	— —
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	102,00B
Darmstädter Bank	—	— —
Deutsche Bank	10½	— —
do. Genossensch.-Bank	6	— —
Disconto-Gesellschaft	12	— —
Dresdner Bank	10	— —
Gothaer Hand.- u. Cred.-B.	—	— —
Gothaer Privatbank	—	— —
do. Grundcreditbank	—	— —
do. junge 40%	—	— —
Leipziger Bank	7½	126,75G
do. Credit-Anstalt	12	201,60G
Magdeburger Bankverein	—	— —
do. Privatbank	—	— —
Mittelbank	—	— —
Mitteldeutsche Creditbank	—	— —
Nationalbank f. Deutschl.	—	— —
Oesterr. Credit	—	— —
Preuß. Bodencredit-Bank	—	— —
do. Centralbodencr. 50%	—	— —
Pomm. Hyp.-Vorz.-Act.	—	— —
Preuß. Hypoth.-Bank	—	— —
Reichsbank	—	— —
Sächsische Bank	—	— —
Weimarische Bank	—	— —

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	100,40G
Braunschw.-Hannover	4	100,00B
Deutsche Grundschuld-Bank	3½	94,80G
do.	4	— —
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	— —
do.	4	— —
Gothaer Prämien I. Emis.	3½	— —
do. II.	3½	— —
do. Grundcr. III. rückz. 110	3½	— —
do. IV. rückz. 110	3½	— —

	Zf.	
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	132,40G
Meining. Loose	—	26,50bz
Pomm. Hyp.-B. III. u. VI. E.	4	100,50bzG
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	— —
do. III, V u. VI, " 100	5	107,25G
do. " 100	5	107,25G
do. " 115	4½	113,50G
do. " 100	4	100,00bzG
Preuß. Centralbodencr.-Pf.	—	— —
Preuß. Hyp.-Vers.	—	— —
Süddeutsche Bodencr.	—	— —

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	—	—
Aschersleber Kaliwerke	—	—
Berlin-Anh. Masch.	—	—
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	—
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Deutsche Cont.-Gas.	—	—
Glauziger Zuckerfabr.	—	—
Gruson-Werk	—	—
Hallesche Maschinenfabrik	—	—
Hildebrandt'sche Mühlenwerke	—	—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	—
Magdeburger Allg. Gas	—	—
Magdeburger Baubank	—	—
Nordhäuser Tapetenfabrik	—	—
Pommersche Maschinen	—	—
Staßfurt, chem. Fabrik	—	—
Zeitzer Maschinenfabr.	20	235,00bz

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	—	—
Bochum. Gußstahl	—	—
Consolidirte Marie	—	—
Donnersmarckhütte	—	—
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	—	—
Gelsenkirchner	—	—
Harpener Bergwerke	—	—
Hibernia	—	—
Hörder Hütten	—	—
König- und Laurahütte	—	—
Lauchhammer	—	—
Magdeburger Bergwerke	—	—
Riebeck Montan-Werke	—	—
Roßlitz Braunkohlen-Werke	—	—
Sächs.-Thür. Braunkohlen	—	—
Thale, Eisenhütten-St.-Pr.	—	—
Westeregeln Alkali	—	—

Bankdisconto in

Amsterdam	4½	London	6
Berlin	5½	Paris	3
do. Lombard	6	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	5¼	Wien	4½
Brüssel	3½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,20bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,10bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,36bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,125bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,45bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	—
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	233,75bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	232,00bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4½	176,20bz
do.	100 Fl.	2 M.	4½	175,00bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—
Ducaten	per St.	—
Imperials	per St.	—
Napoleond'or	per St.	16,12bzG
Souvereigns	per St.	20,33G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,31G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,60bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	176,75bz
do. Silbercoup. (Verl. einlösb.)		176,75bz
Russ. Banknoten	per 100 Rbl.	234,00bz

Leipziger Börse v. 28. November

	Zf.	
Landbr. des Sächs. Erbl. Credit-Verein	3½	95,50B
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	—
Schuldsch. d. Mansf. Gewerksch. v. 59	4	101,75B
do. von 1875	4	101,75B
do. von 1882	4	101,75B
do. von 1879	4	101,75B
Altenburg-Zeitz	—	—
Aussig-Teplitz	4	430,00B
Leipziger Bank dv. 7½%	5	121,00B
do. Credit- u. Sparbank	—	—
Erdm. Schuldverschreibungen	—	—
Hallesche Straßenbahn	—	—
Leipz. Pianofabr. Schönbiz	5	—
Thür. Gasgesell. Leipzig	—	101,00B
Zuckerraffinerie Halle	—	156,00bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	100,00B
Buschtiehrader do. v. 72	5	91,00B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	99,00B
Prag-Turnauer do.	5	99,00B
Döbritzwitz-Naltm. Br.-Ab.	5	79,00B
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr.	—	110,25bzG
Mansfelder Kure	—	770,00B

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4 e, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrole etc. etc. zu den günst. Bedingungen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011301-11/fragment/page=0004